

## Umweltleitbild der Marktgemeinde Rankweil

-  Teil 1 Naturschutz
-  Teil 2 Energie
-  Teil 3 Mobilität
-  Teil 4 Landwirtschaft



# Wir sind Rankweil

## 1. Einleitung

Liebe Leserin,  
lieber Leser,





sie halten das Umweltleitbild der Marktgemeinde Rankweil in Händen, das in mehrmonatiger Arbeit von Vertretern aus der Bevölkerung, der Politik und der Verwaltung erstellt wurde.

Das Leitbild verdeutlicht in den Kapiteln Naturschutz, Energie, Mobilität sowie Landwirtschaft wofür die Marktgemeinde Rankweil einsteht. Zudem ist es ein wertvoller Leitfaden, um unsere Gemeinde auch für künftige Generationen als lebenswerten Ort zu erhalten.

Wie sie wohl wissen, ist Papier geduldig. Daher braucht es engagierte Menschen wie Sie – liebe Rankweilerinnen und Rankweiler – die dem Leitbild Leben einhauchen. Scheuen Sie sich nicht, Ihre Ideen, Fragen und Anregungen einzubringen. Oder arbeiten Sie an einem der zahlreichen Projekte aktiv mit. Wir freuen uns über jeden, dem unsere Umwelt am Herzen liegt.

Die Natur gibt uns viel – geben wir etwas davon zurück.

Die Marktgemeinde Rankweil

<b>Umweltleitbild</b>			
1. Einleitung		05	
 <b>Naturschutz</b>			
2 Natur im Siedlungsraum		09	
2.1 Solitäräume, Alleen, Obstgärten		09	
2.2 gArten-vielfalt		10	
2.3 Natursteinmauern Rankweil		12	
3. Offene Kulturlandschaft		14	
3.1 Erhalt und Aufwertung der Streuwiesen		14	
3.2 Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzflächen		16	
3.3 Naherholung in der offenen Kulturlandschaft		18	
4. Gewässer		20	
4.1 Verbesserung des ökologischen Zustandes der fließenden und stehenden Gewässer		20	
5. Organisation, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit		22	
 <b>Energie- und Raumplanung</b>			
1. Siedlungsentwicklung und Baustandards		26	
2. Interne Prozesse und Bewusstseinsbildung		30	
 <b>Mobilität</b>			
1. Verkehrsplanung und öffentlicher Verkehr		34	
 <b>Landwirtschaft</b>			
1. Erhalt der landwirtschaftlich und ökologisch wertvollen Flächen		40	
1.1 Siedlungsrand halten durch Verdichtung und Widmungsstopp		41	
1.2 Landwirtschaftliche Nutzung innerhalb der Siedlungen		42	
1.3. Erhalt der Flächen für die landwirtschaftliche Nutzung außerhalb der Siedlungen		44	
2. Ernährung und regionale Landwirtschaft		46	
2.1 Information und Bewusstseinsbildung		47	
2.2 Einbinden der Bevölkerung in die landwirtschaftliche Produktion		48	
2.3. Ernährungssicherheit und Entwicklungsperspektiven		50	
2.4 Veränderung des Koch- und Essverhaltens		52	
3. Mehrfachnutzung mit Vorrang für die Landwirtschaft in landwirtschaftlichen Kerngebieten		54	
3.1 Gegenseitiges Verständnis der Nutzergruppen im Weitried		55	
4. Umwelt, Vielfalt, Tierwohl und Energie		56	
4.1 Förderung der Artenvielfalt durch die Landwirtschaft		57	
4.2 Sicherung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit		58	
4.3 Tierschutz, Tierhaltung und Tiergesundheit		60	
4.4 Erhöhung Akzeptanz der biologischen Wirtschaftsweise unter ProduzentInnen und KonsumentInnen		62	
4.5 Senkung des Energieverbrauchs		64	
5. Organisation, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit		66	



## Definition Naturraum

In der Geographie wird Naturraum als eine Einheit des geographischen Raums beschrieben, die mit abiotischen Faktoren (Klima, Relief, Wasserhaushalt, Boden, geologischer Bau) und biotischen Faktoren (Flora und Fauna) ausgestattet ist. Der Begriff Naturraum soll sich deutlich gegen den Begriff Landschaft abgrenzen. In einem Ordnungsprinzip werden die Naturräume in immer kleinteiligeren Einheiten dargestellt.

Quelle: [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)

Ziel	Maßnahme
Besonders markante Solitärbäume, Alleen und Obstgärten erhalten, pflegen und neu anlegen (heimische Obst- und Laubbäume).	Die wichtigsten Solitärbäume und Baumgruppen, welche nicht bereits geschützt sind, werden unter örtlichen Naturschutz gestellt. Vorschläge gemäß der Projektstudie von Dr. Peter Steidl „Schützenswerte Solitärbäume im Siedlungsgebiet“ werden geprüft. Erhaltungsmaßnahmen der straßenbegleitenden Bäume sowie der unter Schutz stehenden Bäume werden laufend durchgeführt.
Gesamtkonzept für zukünftige Straßenraumgestaltung erstellen. Bei Pflanzungen seitens der Gemeinde werden heimische und standortgerechte Pflanzen verwendet.	Neupflanzungen mit richtiger Arten- und Standortwahl. Jedes Jahr werden Eichenpflanzaktionen auf gemeindeeigenem Grund durchgeführt.
Sicherung und Erhalt von Streuobstwiesen und Hochstammobstgärten als charakteristischer Freiraum im Siedlungsraum. Die Gemeindeverantwortlichen und die Fachabteilungen der Marktgemeinde Rankweil kennen den Wert von charakteristischen Hochstammobstgärten und Streuobstwiesen im Siedlungsgebiet.	Das Leitbild wird nach außen kommuniziert. Eigentümer/-innen und Bewirtschafter/-innen von Streuobstwiesen und Hochstammobstgärten werden auf den Wert aufmerksam gemacht.

## 2. Natur im Siedlungsraum

### 2.1 Solitärbäume – Alleen – Obstgärten

Der Grünraum im Siedlungsbereich von Rankweil ist geprägt von altem Baumbestand, Baumalleen, (Streu-)Obstwiesen und Baumgärten. Jeder alte Baum ist eine Quelle der Inspiration und der Erholung, lebendiges Denkmal sowie schweigender Geselle, ein wertvoller Lebensraum, eine Stütze für den Grünraum. Rankweil ist reich an Solitärbäumen, besitzt bemerkenswerte Alleen und verfügt im Siedlungsbereich über besonders schöne Streuobstwiesen und Obstgärten. Dieser Besonderheit will die Arbeitsgruppe im Leitbild Rechnung tragen und die so charakteristischen und besonderen Lebensräume vorrangig fördern.

Vorgehensweise	Zuständigkeit
Standorte aufnehmen (Besitzer, Handlungsbedarf), Standorte begehen und klären, welche Voraussetzungen für den Schutzstatus Naturdenkmal bzw. örtlicher Naturschutz zu erfüllen sind. Gemeindevertretungsbeschluss zur Unterschutzstellung ausgewählter Solitärbäume und Baumgruppen.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt, Ausschuss für Umwelt, Klima & Landwirtschaft
Die vorhandene Broschüre der Landesregierung „Der Natur zuliebe... Heimische, standortgerechte Bäume und Sträucher“ wird als Grundlage für Planungen herangezogen und an die Planer/-innen weitergeleitet.	Gruppe Infrastruktur & Bauwesen, Bauhof und Gruppe Bürgerservice – Umwelt
	Gruppe Bürgerservice – Umwelt
Das läuft schon im Bereich Solitärbäume /Alleen /Obstgärten	
<ul style="list-style-type: none"> <li>// Alle zwei Jahre werden Hochstammobstbäume auf gemeindeeigenen Grundstücken gepflanzt. In Zukunft sollen vermehrt Aktivitäten stattfinden, damit auch auf privaten Grundstücken verschiedenste Hochstammobstbäume gepflanzt werden.</li> <li>// Lücken in der Eichenallee werden jährlich mit Neupflanzungen gefüllt</li> <li>// Jährliche Baumkontrollen im Bereich der Straßen</li> <li>// Exkursionen mit Experten z.B. in der Veranstaltungsreihe natuRankweil</li> </ul>	

## 2.2 gArten-vielfalt

Die Natur entfaltet sich in Kleingartenanlagen wie auch in Hausgärten, wenn diese Kleinstrukturen naturnah eingerichtet werden. Jeder, der einen kleinen Garten besitzt, kann also Natur erleben und ein kleines Paradies erschaffen. In Rankweil gibt es viele Privatgärten, Kleingartenanlagen und auch öffentliche Gärten. Traditionelle Bauerngärten und naturnahe Gärten, mit einem hohen Anteil heimischer und standortgerechter Pflanzen, tragen erheblich zur Erhöhung der Artenvielfalt bei. Sie sind Lebensräume für Insekten, Vögel, Amphibien und Kleinsäuger.



Ziel	Maßnahme
Die Gemeinde soll bei naturnaher Gestaltung (Wildstauden, Naschhecken und Bienenweiden) und Pflege öffentlicher Grünflächen wie z.B. bei Spielplätzen bei Kindergärten oder Betriebsarealen, etc. – die Gemeinde soll eine Vorbildfunktion übernehmen. Der Anteil der naturnah gestalteten öffentlichen Flächen steigt.	Pilotprojekt mit Landesprogramm „Naturvielfalt in der Gemeinde“ sowie Kurse mit Dr. Reinhard Witt, Naturnaher Grünplaner.
Unternehmer kennen die Zielsetzung bzw. den Vorteil einer naturnahen Betriebsarealgestaltung.	Bewusstseinsbildung bei Unternehmern für die Artenvielfalt in naturnah gestalteten Firmenarealen.
Anteil naturnah gestalteter Privatgärten soll gleich bleiben bzw. gesteigert werden.	Erhalt und Förderung von naturnahen Privatgärten mit hohem Anteil an heimischen und standortgerechten Pflanzen sowie Lebensräumen zahlreicher Tierarten. Information, Bewusstsein und Bildung für Kleingärtner/-innen, Privatpersonen, Lehrpersonen, Kindergartenpädagog/-innen und Betriebsleiter/-innen.

Vorgehensweise	Zuständigkeit
Weitere Kurse mit Reinhard Witt sind geplant. Bewerbung über Gemeindeblatt. Fortlaufend Kurse zum Thema naturnahe Gestaltung anbieten.	Gruppe Infrastruktur & Bauwesen, Bauhof und Gruppe Bürgerservice – Umwelt
Unternehmen bei Neugestaltungen auf Möglichkeiten der Unterstützung durch die Stiftung Natur und Wirtschaft aufmerksam machen. Dies läuft teilweise bereits über das Programm Ökoprofit.	Gruppe Wirtschaft & Kommunikation und Gruppe Bürgerservice – Umwelt
Durchführung von Veranstaltungen, Aktionen wie zum Beispiel einen „Tag der offenen Gartentür“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe natuRankweil. Der Empfehlungskatalog „Der Natur zuliebe...heimische, standortgerechte Bäume und Sträucher“ soll im Bürgerservice aufgelegt werden.	

### Das läuft schon im Bereich gArten-vielfalt

- // Mitarbeiter des Bauhofes nehmen an einem Kurs „Naturnahe Pflege und Gestaltung – Wildpflanzen im öffentlichen Grün“ teil und legen in diesem Rahmen Pilotflächen in Rankweil an. Fortlaufend Weiterbildung der MitarbeiterInnen.
- // Info-Veranstaltung für Betriebe, in der auch über das Thema Ökologisierung von Betriebsgebieten referiert wurde. Vortrag für GartenbesitzerInnen mit Gestaltungstipps zu Förderung von Bienen und Insekten.
- // Veranstaltungsreihe „natuRankweil-Vielfalt erleben“: Tag der offenen Gartentür.

### 2.3 Natursteinmauern Rankweil

Natursteinmauern sind sehr wertvolle Kulturlandschaftselemente, die für das Orts- und Landschaftsbild von großer Bedeutung sind. Gerade die für Rankweil bekannten "Spitzmauern" sind einzigartig und auf jeden Fall erhaltenswert. Natursteinmauern bieten aber auch zahlreiche Nischen als Lebensräume für viele Spezialisten unter den Kleinvögeln, Kleinsäugetern, Reptilien, Schmetterlingen, Wildbienen, Spinnen usw.

Ziel	Maßnahme
Erhalt, Pflege und Sanierung bestehender Natursteinmauern nach ökologischen Kriterien – die Gemeinde soll dabei eine Vorbildfunktion übernehmen.	Umsetzung des Maßnahmenplanes aus dem „Inventar historischer Mauern in der Marktgemeinde Rankweil“, erstellt durch die Universität für Bodenkultur Wien.
Förderung zur Errichtung neuer Natursteinmauern durch bewusstseinsbildende Maßnahmen.	Alle 2 Jahre wird eine Aktionswoche bzw. ein Kurs zum Aufbau von Natursteinmauern angeboten. Interessierte werden befähigt, typische Natursteinmauern zu errichten bzw. zu sanieren.

#### Das läuft schon zum Thema Natursteinmauern

- // Bei der Veranstaltungsreihe „natuRankweil“ wurde ein Trockensteinmauer Selbstbaukurs angeboten.
- // Abschnittsweise Sanierung der Mauern rund um den Liebfrauenberg durch Bauhofmitarbeiter unter Rücksichtnahme auf dort vorkommende Amphibien.

*Naturschutz*

Vorgehensweise	Zuständigkeit
Jedes Jahr wird ein weiterer Abschnitt von Natursteinmauern renoviert.	Gruppe Infrastruktur & Bauwesen, Bauhof
In Zusammenarbeit mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (Lfi Vorarlberg) wird die Gemeinde einen Kurs zur Sanierung von Natursteinmauern anbieten.	Gruppe Infrastruktur & Bauwesen, Bauhof und Gruppe Bürgerservice – Umwelt





### 3. Offene Kulturlandschaft

#### 3.1 Erhalt und Aufwertung der Streuwiesen

Sämtliche Streuwiesenbestände und Flachmoore in Rankweil sind äußerst wertvoll und gehören zum Landschaftsbild im Weitried. Die artenreichen, zum Teil ausgedehnten, Flächen beherbergen eine Vielzahl von stark gefährdeten und vom Aussterben bedrohten Pflanzen sowie seltenen Tieren. Die typische und beeindruckende Riedlandschaft wird durch einzelne, in Reihe oder in Gruppen stehende Stieleichen komplettiert.

Ziel	Maßnahme
Die Streuwiesen im Weitried und ihre zugehörigen Lebensgemeinschaften werden durch eine standortangepasste Nutzung und Pflege erhalten. Nährstoffeinträge aus benachbarten Parzellen werden minimiert.	Ausweisung von Pufferzonen entlang der Streuwiesen. Es sollen Vereinbarungen auf freiwilliger Basis mit den bewirtschaftenden Landwirten zur Einhaltung der Pufferstreifen getroffen werden.
Stärkung des Bewusstseins für den artenreichen Lebensraum „Streuwiese“ bei der Bevölkerung und den Bewirtschaftern.	Exkursion (z.B. über Biotopinventarangebot) im Rahmen der Veranstaltungsreihe „natuRankweil – Vielfalt erleben“.
Der Entwicklung von invasiven Neophyten (eingewanderte Pflanzen, welche die ursprüngliche Vegetation verdrängen) wird entgegengewirkt.	Jährliche Kontrolle und Dokumentation der Neophyten. Ein Maßnahmenplan für die Bekämpfung und zur Verhinderung einer Ausweitung von Neophyten ist zu erstellen. Es sollen Projekte zur Bekämpfung von Neophyten, speziell an Gewässern initiiert werden.



*Landwirtschaft*

Vorgehensweise	Zuständigkeit
Kartengrundlage mit eingezeichneten Streuwiesen (Vogis) aus dem Biotopinventar, daraus Grundeigentümer eruieren. Begehung und Kartierung der Streuwiesen bzw. Nachbargrundstücke. Die betroffenen Landwirte/-innen und Eigentümer/-innen sind miteinzubeziehen.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt, Ausschuss für Umwelt, Klima & Landwirtschaft
	Gruppe Bürgerservice – Umwelt
Die Beratung bzgl. Bekämpfungsmaßnahmen gegen Neophyten für Gemeinden wurde von Rankweil bereits in Anspruch genommen. Information sollen an die Bevölkerung weitergeben werden, damit auch in Privatgärten eine weitere Ausbreitung von Neophyten verhindert werden kann.	Gruppe Infrastruktur & Bauwesen, Bauhof und Gruppe Bürgerservice – Umwelt

Das läuft schon im Bereich Streuwiesen

- // Exkursionen mit Markus Grabher und Agnes Steininger.
- // Bauhofmitarbeiter führen Bekämpfungsmaßnahmen gegen Neophyten laufend durch.
- // Ausführliche Beschreibung im Grünordnungsplan.
- // Kartierung Goldruten in Streuwiesenbeständen im Weitried.
- // Einhaltung von Pufferzonen zu Streuwiesen wurde in das Agrarunterstützungsprogramm der Gemeinde aufgenommen.



### 3.2 Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzflächen

Rankweil verfügt über ertragreichsten Böden von ganz Vorarlberg. Diese besonders guten Ertragsbedingungen ergeben sich aus der Bodenbeschaffenheit, aus der Geländegestaltung und aus den Wasser- und Klimaverhältnissen.



*aus der Region*

Ziel	Maßnahme
Teilweise Umwidmung der „Freifläche Landwirtschaft“ (FL) in „Freihaltefläche“ (FF), um einer weiteren Verhüttelung (Zersiedelung durch Hütten im Landwirtschaftsgebiet) entgegen zu wirken.	Die Vor- und Nachteile sowie die Machbarkeit einer Umwidmung sind noch einmal im Detail zu diskutieren. Auch andere Lösungswege sind in Betracht zu ziehen (Bereich Raumplanung, Bewusstseinsbildung, Vereinbarungen).
Die besonders ertragreichen Böden in den derzeit gewidmeten „Freiflächen Landwirtschaft“ (FL) sind der landwirtschaftlichen Nutzung und Lebensmittelproduktion vorbehalten. Von weiteren Freizeiteinrichtungen wird abgesehen. Das Landwirtschaftsgebiet ist ein offener Landschaftsraum, der nicht weiter durch Verhüttelungen, Aufforstungen oder ähnliches zusätzlich zerstückelt wird.	Diskussion im Umwelt- und Landwirtschaftsausschuss: Wie wird künftig mit Neubauten im Weitried vorgegangen? Fassung eines Grundsatzbeschlusses in der Gemeindevertretung: Landwirtschaftszone soll vor allem der landwirtschaftlichen Lebensmittelproduktion vorbehalten sein.
Ein besseres Verständnis füreinander schaffen (Landwirtschaft, Gemeinde, Wirtschaft und Bürger/-innen).	Die Kommunikation zwischen Bürger/-innen, Konsument/-innen und Landwirt/-innen ist zu stärken, dadurch sollen Anliegen ausgetauscht und regionale Kreisläufe gefördert werden.

Vorgehensweise	Zuständigkeit
Am Beispiel von anderen Gemeinden (evtl. zusammen mit Vision Rheintal) fachlich das Thema Verhüttelung aufgreifen.	Gruppe Planung & Politik, Ortsentwicklungsausschuss, Ausschuss für Umwelt, Klima & Landwirtschaft, Gemeindevertretung
	Gruppe Planung & Politik, Ortsentwicklungsausschuss, Gemeindevertretung
	Gruppe Bürgerservice – Umwelt, Verein „Die Schwertlilie“

#### Das läuft schon im Bereich Landwirtschaft

- // Regio Projekt „Regionalmarkt Vorderland“ besteht bereits.
- // Landwirtschaftliche Förderungen werden über den Verein „Die Schwertlilie“ abgegolten; unter anderem gibt es das Projekt „Alternative Kulturen“, bei dem um Unterstützungsbeiträge für den Anbau von Feldgemüse, Erdbeeren, Himbeeren, Kartoffeln sowie Zierpflanzen angesucht werden können. Bestehende Streuobstbestände, sowie Neupflanzungen, Ackerlandstreifen sowie Nützlings- und Blühstreifen werden gefördert. Außerdem wird die Winterbegrünung und der Anbau seltener Kulturpflanzen gem. vorliegender Sortenliste finanziell unterstützt.

### 3.3 Naherholung in der offenen Kulturlandschaft

Die offene Kulturlandschaft in der Marktgemeinde Rankweil dient auch der Erholung für die lokale Bevölkerung. Landschaftsstrukturen, Streuobstwiesen und Feldgehölze werten die offene Kulturlandschaft ökologisch auf.

*flora und fauna*

Ziel	Maßnahme
Entwicklung und Verbesserung von landwirtschafts- und naturschutzverträglichen Naherholungsstrukturen. Interessenskonflikte im Bereich Frutz und Weitried abmildern.	Die vorhandenen Strukturelemente in der freien Kulturlandschaft wie z.B. Bäume, Hecken und Feldgehölze, Tümpel, Steinhäufen- oder mauern sind zu sichern und zu pflegen.
Freizeitlenkung an Paspels-Seen, Naturzonen ausweisen.	Eine Tafel mit Zonierungsplan wird aufgestellt, um eine Besucherlenkung zu schaffen.

Vorgehensweise	Zuständigkeit
Exkursionen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „natuRankweil – Vielfalt erleben“ sollen zur Bewusstseinsbildung beitragen. Entsprechende Konzepte werden umgesetzt. Eine Reitwegkarte soll herausgebracht werden.	Gruppe Bürgerservice - Umwelt
	Gruppe Bürgerservice - Umwelt



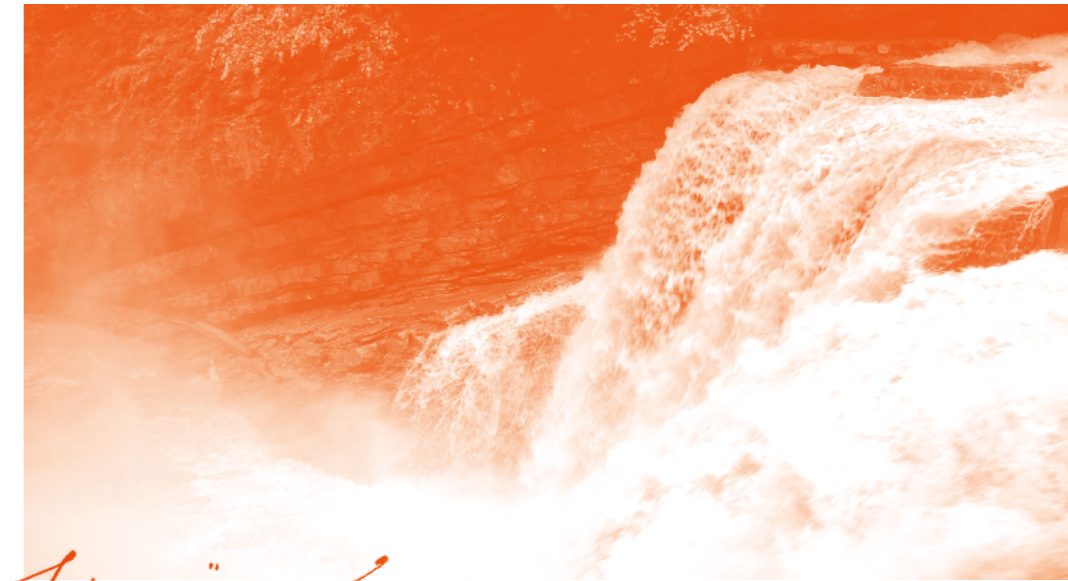


## 4. Gewässer

### 4.1 Verbesserung des ökologischen Zustandes der fließenden und stehenden Gewässer

Rankweil verfügt über einige natürliche und künstlich angelegte Bäche und Seen. Bei den Fließgewässern sind neben dem Mühlbach, der Nafla und dem Ehbach noch die Entwässerungsgräben Frützele- und Luttengraben zu nennen. Die Frutz, als größerer Rheinzubringer, ist im Hangbereich naturnah und weist wenige Beeinträchtigungen auf. Für den Auwald entlang der Frutz existiert ein Landschaftsplan. Künstliche Stillgewässer sind als Lebensraum für diverse wassergebundene Tier- und Pflanzenarten schützenswerte Biotop. Zu nennen sind das Paspels-Biotop, die Paspels-Seen, der Egelsee, der Langrütziweiher und Tillis.

Ziel	Maßnahme
Nach Möglichkeit, werden die Lebensräume an und in fließenden und stehenden Gewässern verbessert. Noch vorhandene naturnahe Fließgewässerstrecken werden erhalten und geschützt.	Strukturverbesserungen beim Egelsee und Ehbach werden angestrebt, der Lebensraum als Laichgewässer für Amphibien verbessert.



*Besondere Lebensräume*

Vorgehensweise	Zuständigkeit
Beim Egelsee soll ein Flachuferbereich geschaffen werden, ein Monitoring läuft bereits. Umsetzung des Gewässer-Bewirtschaftungsplans (NPG). Initiierung eines Projektes, Anregung beim Wasserverband „Ehbach – Nafla – Mühlbach“ und beim Verband „Frutzkonkurrenz“.	Gruppe Infrastruktur & Bauwesen, Agrargemeinschaft
Bei Gewässern soll das vorhandene Artenschutzkonzept für gefährdete Amphibien im Vorarlberger Rheintal von Maria Aschauer und Markus Grabher herangezogen werden.	

#### Das läuft schon im Bereich Gewässer

- // Umsetzung Bewirtschaftungsplan Frutzau der Agrargemeinschaft Rankweil, basierend auf dem Landschaftsplan Frutzauen von DI Georg Willi – jährlich werden Baumfällungen, Neupflanzungen mit standortgerechten Bäumen und Sträuchern sowie Jungwuchspflege durchgeführt (Dauer 10 Jahre).
- // natuRankweil – Vielfalt erleben: jährliches Exkursions- und Kursprogramm.
- // Umweltwoche: Exkursionen und Informationen.
- // Frutzart – Aktionstag für Rankweiler Volksschulen und Kindergärten.
- // Flussfest – Lebensraum Fluss kennenlernen, Aktionstage für Volksschulen in Zusammenarbeit mit dem Landeswasserbauamt und Kommunikationsbüro Insitut Gögle, Bregenz.
- // Renaturierung und die Offenlegung eines Teilabschnittes beim Luttengraben.

## 5. Organisation, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Umsetzung der Maßnahmen entsprechend den Leitzielen erfordert eine gute Kommunikation, da neben den Mitarbeitern der Gemeinde auch die Bevölkerung etwas zum Naturschutz beitragen kann.

Ziel	Maßnahme
Verwaltung und Politik kennen die „Leitziele Naturschutz in Rankweil“.	Der Beschluss im Gemeindevorstand hat bereits stattgefunden.
In der Bevölkerung Bewusstsein zu den Naturwerten in Rankweil schaffen.	Kommunikation der Leitziele und des Maßnahmenplanes bezüglich „Naturschutz in der Gemeinde“ für die Bevölkerung in Form einer Präsentation.
Organisation für die Umsetzung der Leizeile bzw. des Maßnahmenplanes.	Maßnahmenplan wird einmal jährlich aktualisiert und die weitere Vorgehensweise wird besprochen.



Vorgehensweise	Zuständigkeit
Präsentation der Leitziele und des Maßnahmenplanes. Informationsunterlagen zur Verfügung stellen.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt
Termin und geeigneter Veranstaltungsort für Präsentation definieren. Broschüre erstellen und zum verteilen drucken lassen. Bewusstseinsbildende Veranstaltung in die Veranstaltungsreihe „natuRankweil“ aufnehmen.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt
	Gruppe Bürgerservice – Umwelt

*Taschen setzen*

*Das Kapitel Naturschutz in der Marktgemeinde Rankweil konnte nur unter Mithilfe interessierter BürgerInnen entstehen. Außerordentlicher Dank für ihr Engagement gebührt:*

- // der Ausschussvorsitzenden GR Daniela Burgstaller, Ausschuss für Umwelt, Klima & Landwirtschaft
- // der Gemeindeverwaltung, insbesondere der Gruppe Bürgerservice und dem Bauhof
- // Dipl. Geogr. Katrin Löning – Österreichisches Ökologie-Institut und Georg Willi – Renat AG als externe Projektleiterin bzw. Projektleiter
- // dem Land Vorarlberg für die finanzielle Unterstützung
- // allen Beteiligten am Leitbildprozess, insbesondere den TeilnehmerInnen der Workshops

Alexander Abbrederis, Arnulf Amann, Christian Ammann, Wilfried Ammann, Rudolf Brändle, Otmar Baur, GR Daniela Burgstaller, ehem. GR Daniela Ebner, Karl-Heinz Fritsche, Patricia Gohm, Harald Spiegel, Peter Koch, Markus Lorenzi, Stefan Maissen, Bernhard Nöckl, Norbert Preg, Gerda Rauch, Herbert Wust, Maria Rauch und Peter Steidl

*Stand April 2015, Auflage 2*





## 1. Siedlungsentwicklung und Baustandards

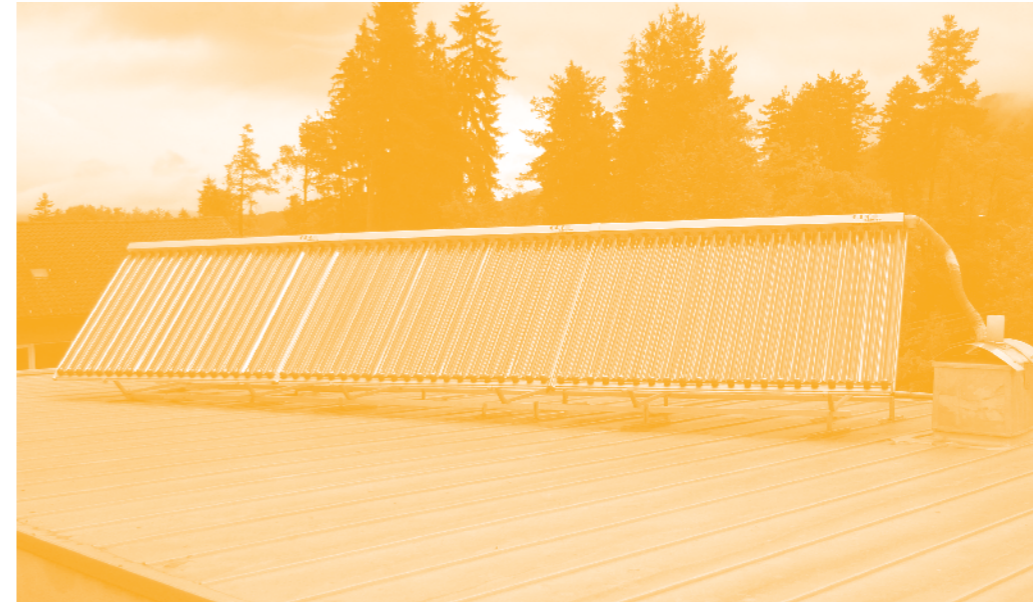
*Grund und Boden*

Ziel	Maßnahme
Rahmenbedingungen für eine sparsame Nutzung von Grund und Boden und eine Verdichtung nach innen werden geschaffen. Quartiersentwicklung bedeutet auch Strukturentwicklung für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).	Umlegungen bzw. Umwidmungen werden mit Bedacht vorgenommen. Primär soll die Verdichtung im Ortskern einer Ausweitung der Siedlungsgrenzen entgegenwirken.  Im Flächenwidmungsplan und dem räumlichen Entwicklungskonzept sollen großzügige Grünräume und Grünflächen berücksichtigt und erhalten werden.
Sanfte Mobilität wird in allen Raumplanungsverfahren mit höchster Priorität behandelt.	An den Bebauungsplan werden energetische und ökologische Kriterien mittels Bonussystem gekoppelt.
Datengrundlagen für ein Energieversorgungskonzept sind vorhanden.	Bis 2016 wird eine Potentialanalyse aufzeigen, wo und in welchem Ausmaß erneuerbare Energie produziert und eingesetzt werden kann.

Vorgehensweise	Zuständigkeit
Überarbeitung des räumlichen Entwicklungskonzeptes und des Flächenwidmungsplanes.	Gruppe Planung & Politik, Ortsentwicklungsausschuss
Bei der Überarbeitung des Bebauungsplanes bzw. bei der Erstellung von Teilbebauungsplänen werden energetische und ökologische Kriterien berücksichtigt.	Gruppe Planung & Politik, Ortsentwicklungsausschuss







Ziel	Maßnahme
Alle Verkehrsteilnehmer sollen an neuralgischen Punkten gleichrangig behandelt werden.	Bis 2020 sollen Begegnungszonen im Zentrum und am Bahnhof umgesetzt sein.
Der Energieverbrauch kommunaler Gebäude und Anlagen soll kontinuierlich gesenkt werden.	Neubauten und Sanierungen kommunaler Gebäude werden nach höchsten energetischen und ökologischen Standards umgesetzt, die auf dem bestehenden Grundsatzbeschluss beruhen.  Der Energieverbrauch (Strom, Heizung und Wasser) soll jährlich im Vergleich zum Vorjahr gesenkt werden. Angestrebt werden 1 bis 2%.
Der Energiebedarf kommunaler Gebäude und Anlagen soll durch erneuerbare Energie gedeckt sein.	Dauerhaft sollen 90% der benötigten Wärmeenergie aus erneuerbaren Quellen stammen.  Bis 2020 soll der Anteil an erneuerbarem Strom um 25% erhöht werden (Vergleichswert 2013).

Vorgehensweise	Zuständigkeit
	Gruppe Infrastruktur & Bauwesen, Infrastrukturausschuss
Beratung durch Energieinstitut, Umweltverband und Land Vorarlberg, Einhaltung der Kriterien gemäß Kommunalgebäudeausweis	Gruppe Infrastruktur & Bauwesen, Infrastrukturausschuss
	Gruppe Infrastruktur & Bauwesen, Infrastrukturausschuss

*sich begegnen*

## 2. Interne Prozesse und Bewusstseinsbildung

Ziel	Maßnahme
Senkung des gemeindeeigenen Energieverbrauches durch Anreiz- und Bonussysteme.	Durch Beteiligungsmodelle wie 50:50 (50% der im Vergleich zum Vorjahr eingesparten Energiekosten kommen den jeweiligen Nutzern zugute) soll der Energieverbrauch gesenkt werden. (Aktionszeitraum mit jedem Partner jeweils ein Jahr.)
Ressourcen werden in den Gemeindeeinrichtungen sparsam eingesetzt.	Abfälle werden in jeder Gemeindeeinrichtung zentral getrennt und gesammelt. Die in kommunalen Gebäuden verwendeten Elektro-Kleinboiler werden mit Zeitschaltuhren ausgestattet.
Entwicklungsziele aus dem Energie- und Mobilitätsleitbild werden bei budgetären Entscheidungen berücksichtigt.	Erstellung eines Sanierungsfahrplanes im 4-Jahres-Rhythmus, mit dem Ziel, mittels energetischer Sanierungen den Energieverbrauch bestehender kommunaler Gebäude zu senken.
Die Gemeinde wird in der Öffentlichkeit als Vorreiter im Bereich Energieeffizienz und -kompetenz wahrgenommen.	In den gemeindeeigenen Medien werden monatliche Energiespartipps mit konkreten Einsparungsbeispielen kommuniziert. Einmal im Jahr wird ein Fachvortrag von externen Fachleuten durchgeführt. Presseaussendungen zu Energiethemen sollen anlassbezogen, zumindest aber 4mal pro Jahr, versendet werden. Jährlich findet ein kreatives Gewinnspiel zu Energie- und Mobilitätsthemen statt. Ab 2015 wird halbjährlich mittels „Guerilla Marketing“ die Betroffenheit der Bevölkerung geweckt.

sich beteiligen



Vorgehensweise	Zuständigkeit
Gemeindeeinrichtungen, Schulen, Vereine, etc. werden eingeladen, sich an der Aktion 50:50 zu beteiligen. Vergleichswerte werden erhoben, der Verbrauch laufend beobachtet und reflektiert. Nach Ablauf des Aktionszeitraumes erfolgt die Auswertung der Daten und die Auszahlung allfälliger Bonuszahlungen.	Gruppe Infrastruktur & Bauwesen, Ausschuss für Vereine, Jugend, Kultur und Sport
Der Ist-Stand wird erhoben, dort wo es zweckmäßig ist, wird optimiert.	Gruppe Infrastruktur & Bauwesen
Erfassung und Zustandserhebung der kommunalen Gebäude.	Gruppe Infrastruktur & Bauwesen
	Gruppen Bürgerservice, Wirtschaft & Kommunikation, Ausschuss für Umwelt, Klima und Landwirtschaft

*Das Kapitel Energie in der Marktgemeinde Rankweil wurde vom e5-Team´s in mehreren Workshops erarbeitet. Außerordentlicher Dank für ihr Engagement gebührt:*

- // allen Beteiligten am Leitbildprozess, insbesondere den e5-Mitgliedern: Christian Breuß, Heinz Bechtold, Karin Böhler, Patricia Gohm, Norbert Preg, Markus Rief, Rainer Sonderegger*
- // den politischen Vertretern der Marktgemeinde Rankweil: Bgm. Martin Summer, GR Daniela Burgstaller, GR Christoph Metzler, GR Helmut Jenny, ehem. GR Daniela Ebner, ehem. GR Thomas Krug, GR Klaus Pirker, GV Hermann Lampert*
- // Michael Schnetzer – Energieinstitut Vorarlberg, als externer Projektleiter*

*Stand April 2015*



## 1. Verkehrsplanung und öffentlicher Verkehr



Ziel	Maßnahme
Ressourcen werden sparsam eingesetzt und bestehen möglichst aus erneuerbaren Rohstoffen. Abfälle werden minimiert und bestenfalls recycelt.	<p>Bis 2020 wird der Sonnenenergieanteil von derzeit 0,71 m<sup>2</sup>/EW Solarfläche auf 1,5 m<sup>2</sup>/EW erhöht.</p> <p>Mit der Erschließung des Betriebsgebietes Impulszone Römergrund geht ein detailliertes Konzept zur effizienten Nutzung der Energie (Anergienetz) einher.</p> <p>2015 werden alle Abwärmepotenziale (Gewerbe, Betriebe, Abwasser) erhoben und daraus abgeleitet Nutzungsstrategien ausgearbeitet.</p> <p>Das für 2016 geplante Altstoffzentrum setzt Maßstäbe bei effizienter und ökologischer Altstoffver- und -weiterbearbeitung. Eine „Reuse-Station“ (Reuse = wiederverwenden statt wegwerfen) soll eingerichtet werden.</p>
Sanfte Mobilität hat Vorrang.	<p>Die bestehende gute Qualität des Bussystems der Region Vorderland - Feldkirch wird aufrechterhalten.</p> <p>Die Rahmenbedingungen für Radfahrer werden laufend verbessert. An wichtigen Verkehrsknotenpunkten wird eine entsprechende Infrastruktur aufgebaut (z.B. Schließfächer, qualitative Abstellanlagen,...).</p> <p>Mit der Neugestaltung des Bahnhofes seitens der ÖBB soll der Bahnhof zu einem vorbildlichen Verkehrsknotenpunkt umgestaltet werden.</p> <p>Die erhobenen Gefahrenquellen für Fußgänger werden fortlaufend reduziert.</p>

Vorgehensweise	Zuständigkeit
Die Konzeptstudie Wärme- und Kälteversorgung sowie der Geschäftsplan vom November 2014 dienen als Gesprächs- und Verhandlungsgrundlage mit ansiedlungswilligen Betrieben.	Gruppen Bürgerservice, Infrastruktur & Bauwesen, Planung & Politik
Die Marktgemeinde Rankweil ist im Gemeindeverband für den öffentlichen Personennahverkehr „Oberes Rheintal“ vertreten und hat somit Mitspracherecht bei der Gestaltung der Streckenführung und der Fahrpläne. Die Neugestaltung des Bahnhofes befindet sich in Umsetzung und wird voraussichtlich 2018 abgeschlossen sein.	Gruppen Bürgerservice, Infrastruktur & Bauwesen, Planung & Politik, Infrastrukturausschuss





Ziel	Maßnahme
Die Benutzung klimaschonender Beförderungsmittel wird forciert.	<p>Der Verkauf von ÖPNV-Jahreskarten wird bis 2020 um 20% erhöht. (Vergleichsjahr 2014 mit 2.412 Stück)</p> <p>Die Potenziale von Radleihstationen sollen erhoben und bis 2020 umgesetzt werden.</p> <p>An allen wichtigen Verkehrsknotenpunkten (z.B. Bahnhof) wird bis 2020 eine Fahrradservicestation errichtet.</p> <p>Die Gemeinde strebt einen regelmäßigen Austausch mit Betrieben über bestehende Mobilitätsleistungen an.</p>

Vorgehensweise	Zuständigkeit
	Gruppe Bürgerservice, Ausschuss für Umwelt, Klima und Landwirtschaft



*Das Kapitel Energie in der Marktgemeinde Rankweil wurde vom e5-Team´s in mehreren Workshops erarbeitet. Außerordentlicher Dank für ihr Engagement gebührt:*

- // allen Beteiligten am Leitbildprozess, insbesondere den e5-Mitgliedern: Christian Breuß, Heinz Bechtold, Karin Böhler, Patricia Gohm, Norbert Preg, Markus Rief, Rainer Sonderegger*
- // den politischen Vertretern der Marktgemeinde Rankweil: Bgm. Martin Summer, GR Daniela Burgstaller, GR Christoph Metzler, GR Helmut Jenny, ehem. GR Daniela Ebner, ehem. GR Thomas Krug, GR Klaus Pirker, GV Hermann Lampert*
- // Michael Schnetzer – Energieinstitut Vorarlberg, als externer Projektleiter*

*Stand April 2015*





## 1. Erhalt der landwirtschaftlich und ökologisch wertvollen Flächen

Landwirtschafts- und andere Wirtschaftsbetriebe sowie Siedlungen und Freizeitangebote können sich in Rankweil gleichermaßen gut entwickeln. Ökologisch wertvolle Flächen werden dadurch nicht beeinträchtigt. Die jährliche Inanspruchnahme von landwirtschaftlich wertvollen Böden muss deutlich reduziert werden.

Ziel	Maßnahme
Rankweil setzt sich aktiv für ein Raum- und Nutzungskonzept der Landwirtschaft auf regionaler Ebene ein. Dadurch soll eine weitere Inanspruchnahme von landwirtschaftlich und ökologisch wertvollen Flächen außerhalb des jetzigen Widmungsausmaßes vermieden werden.	Die Bürgermeister sowie Gemeindevertretungen aller Vision-Rheintal-Süd-Gemeinden setzen sich für die Erstellung einer abgestuften Flächenbilanz – Karte ein. Diese soll Flächen ausweisen, die primär für den Landbau erhalten werden. Übersicht über Bodenqualität mit Aussagen über den Wert für die Landwirtschaft erstellen.
Für eine aktive Flächenpolitik braucht es Kennzahlen, welche die Entwicklung der Flächeninanspruchnahme durch Siedlung, Wirtschaft und Landwirtschaft im Verhältnis zu Entwicklungen der Bevölkerung, von Arbeitsplätzen und der Lebensmittelproduktion aufzeigen. Dadurch können Zielgrößen definiert werden.	Ermittlung aussagekräftiger Kennzahlen.

regionale Versorgung

### 1.1 Siedlungsrand halten durch Verdichtung und Widmungsstopp

Vor dem Hintergrund regionaler Planungsprozesse (Vision Rheintal Süd) sollen raumplanerisch alle Möglichkeiten zur Sicherung für die landwirtschaftlich und ökologisch wertvollen Flächen genutzt werden.

Vorgehensweise	Zuständigkeit
Kartografische Darstellung der landwirtschaftlichen Vorrangflächen für das Gebiet Rheintal-Süd als Grundlage für weitere raumrelevante Entscheidungen. Präsentation der Idee bei Treffen der „Vision Rheintal Süd“.	Gruppe Planung & Politik, Gruppe Bürgerservice - Umwelt
Digitalen Katalog mit aussagekräftigen Kennzahlen zur Dokumentation der Entwicklung der Flächennutzung in Rankweil erstellen.	Gruppe Planung & Politik, Gruppe Bürgerservice - Umwelt



### 1.2 Landwirtschaftliche Nutzung innerhalb der Siedlungen

Gewidmete Betriebs- und Siedlungsgebiete werden flächensparend und zusammenhängend entwickelt. Auf nicht bebauten oder ungenutzten Grundstücken soll möglichst lange eine siedlungsangepasste landwirtschaftliche Nutzung zugelassen werden.

Ziel	Maßnahme
Optimierung der landwirtschaftlich genutzten Flächen innerhalb der Siedlungen.	Erstellung eines Flächenpools von gemeindeeigene Flächen und regelmäßige Rücksprache mit interessierten Pächtern.
Zugang zu Flächen durch kooperative Landwirtschaft im Siedlungsgebiet erhalten.	Unterstützung von Gemeinschaftsinitiativen wie Landwirtschaft mit Anrainern oder Gemeinschaftsgärten.
Nutzung des Baurechts bei gemeindeeigenen Grundstücken.	Abklärung und Nutzung der Möglichkeiten durch das Baurecht.
Unbebaute Betriebsgebiete sollen solange wie möglich der landwirtschaftlichen Nutzung vorbehalten bleiben.	Bei der Entwicklung von Betriebsgebieten, die Nutzungsinteressen der Landwirtschaft abklären. Nutzungsinteresse durch Landwirtschaft auch Betriebseigentümern vermitteln.
Aufrechterhaltung landwirtschaftlicher Nutzung auf Betriebsgebietserwartungsflächen.	Umwidmung von „Bauerwartungsfläche Betriebsgebiet“ nur bei schon projektierten Bauvorhaben.



Vorgehensweise	Zuständigkeit
Übersicht über gemeindeeigene Flächen erstellen, die innerhalb der Siedlung landwirtschaftlich genutzt werden können. Wenn für den Landwirt/die Landwirtin sinnvoll, wird der Tausch und eine Zusammenlegung von Pachtflächen angedacht.	Gruppe Finanzen & Administration, Gruppe Bürgerservice – Umwelt.
Landwirtschaftlich genutzte Flächen im Siedlungsgebiet in Kooperation und unter Mitarbeit von Anrainern (Streuobstwiesen, Gemüseanbau, ...) bewirtschaften und erhalten.	Gruppe Finanzen & Administration, Gruppe Bürgerservice – Umwelt.
Erhalt von Freiflächen.	Gruppe Planung & Politik, Gemeindevertretung.
Erhalt bzw. Entwicklung artenreicher Futterwiesen statt Roboter-Rasen. Durch fortlaufende Information an Gemeindevorstand, die Gruppe Infrastruktur und Bauwesen, den Ortsentwicklungsausschuss und den Verein „Die Schwertlilie“ soll mit gezielten Massnahmen entgegengewirkt werden.	Gruppe Planung & Politik, Gruppe Bürgerservice – Umwelt.
Sicherstellung einer landwirtschaftlichen Nutzung schon gewidmeter aber nicht bebauter Flächen durch vorausschauende Planung.	Gruppe Planung & Politik, Gruppe Bürgerservice – Umwelt.

*wertvolle flächen*



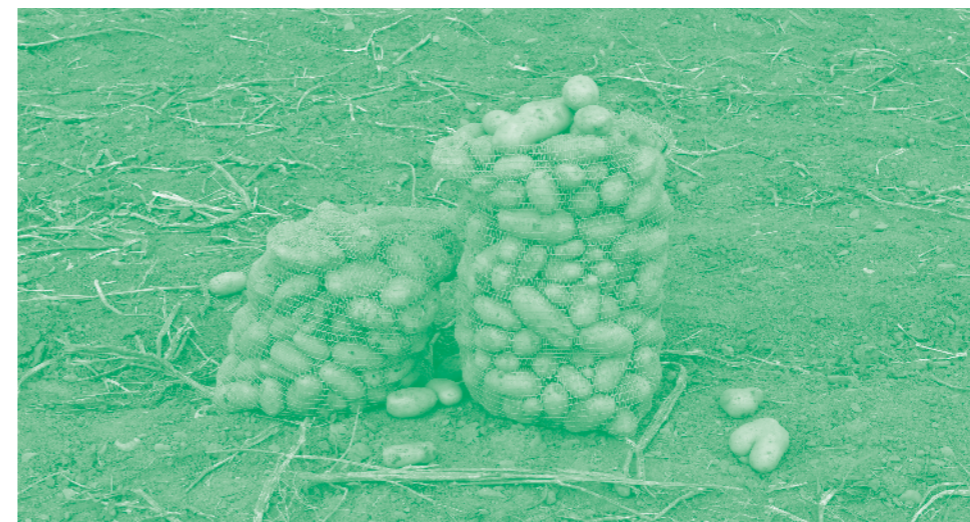
### 1.3 Erhalt der Flächen für die landwirtschaftliche Nutzung außerhalb der Siedlung

Rankweils Boden gehört zu den ertragreichsten in ganz Vorarlberg. Diese besonders guten Ertragsbedingungen ergeben sich aus der Bodenbeschaffenheit, aus der Geländegestaltung und aus den Wasser- und Klimaverhältnissen. Im Rankweiler Weitried entstanden durch die Flussablagerungen hochwertige naturtrockene Auböden, die von Natur aus ackerfähig sind. Dieser besonderen Qualität soll Rechnung getragen werden. Daher sollen die Flächen außerhalb der Siedlungsgrenzen möglichst der Landwirtschaft vorbehalten sein, die auf räumliche wie auch ökologische Eigenheiten Rücksicht nimmt. Eine Ausweitung von Nutzungen, die eine standortangepasste landwirtschaftliche Nutzung zur Lebensmittelproduktion weiter einschränkt, soll vermieden werden.

Ziel	Maßnahme
Sicherung der landwirtschaftlichen Nutzung von Flächen für die Lebensmittelproduktion.	Vorlage eines Flächenwidmungsplans – dieser soll mit den betroffenen Landwirten abgestimmt werden. Entwicklungsoptionen für die bestehenden Landwirtschaftsbetriebe sind zu erhalten, es ist ein Bereich in unmittelbarer Hofnähe zu definieren, der von der Umwidmung ausgenommen wird.
Bewusstsein für die Problematik der Ausweitung von Flächen für Pferdesport auf Kosten von landwirtschaftlichen Nutzflächen zur Lebensmittelproduktion schaffen.	Gesprächsrunden mit verschiedenen Interessensvertretern.
Diskussion Pflanzen zur Energiegewinnung – versus Ernährungsproduktion.	Filme zum Thema Ernährungssicherheit in Zusammenarbeit mit dem Alten Kino Rankweil vorführen.

*hochwertige Böden*

Vorgehensweise	Zuständigkeit
Umwidmung der Landwirtschaftsflächen Freifläche Landwirtschaft (FL) in Freifläche Freihaltegebiet (FF). Vorgespräch zur Abklärung der Vorgehensweise mit der Landesraumplanungsstelle.	Gruppe Planung & Politik, Gruppe Bürgerservice – Umwelt, Gemeindevertretung.
Definition Zielgruppe, Reitwegkarte aktualisieren und in Umlauf bringen.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt.
Differenzierte Betrachtung dieser Problematik. Klare Haltung seitens der Gemeinde und des Vereins „Die Schwertlilie“.	Gruppe Bürgerservice.



## 2. Ernährung und regionale Landwirtschaft

In der Wahrnehmung vieler Konsument/innen kommen Lebensmittel aus dem Regal im Supermarkt und sind das Produkt eines industriellen und komplexen Herstellungsprozesses der weit über die Landesgrenzen hinausgeht. Die landwirtschaftliche Produktion in Rankweil wird kaum noch mit der Nahrungsmittelversorgung in Zusammenhang gebracht. Grundlegendes Ziel ist es deshalb, diesen Bezug wieder herzustellen: die Landwirtschaft in Rankweil produziert wichtige Nahrungsmittel, die Jeder / Jede täglich auf dem Tisch hat.

Ziel	Maßnahme
Bewusstsein für den Mehrwert regionaler landwirtschaftlicher Produkte schaffen.	Lebensmittel, Produktion und Arbeitsalltag im Jahresverlauf aufzeigen, Zielgruppe: Rankweiler Bevölkerung.
	Veröffentlichung von Berichten der Produzenten in Rankweiler Printmedien.
	Präsentation und Vernetzung Konsument/-in und Produzent/-in im Internet.



Regionale Landwirtschaft

### 2.1 Information und Bewusstseinsbildung

Es soll ein realistisches Bild der Landwirtschaft in Rankweil kommuniziert und Bewusstsein für den Mehrwert regionaler landwirtschaftlicher Produktion geschaffen werden.

Vorgehensweise	Zuständigkeit
Filmproduktion „Rankweiler Lebensmittel im Jahresverlauf“.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.
Presstexte: Geschichten von Landwirten und ihren Produkten, Gemeindeblatt, Monatszeitschrift extRankweil.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt, Gruppe Wirtschaft & Kommunikation in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.
Erstellen einer Homepage als Plattform der Vorderlandgemeinden zum Austausch von regionalen Produkten.	

#### Das läuft schon im Bereich Information und Bewusstseinsbildung

„ Regionalmarkt Vorderland ist eine Vermarktungsdrehscheibe für hochwertige Lebensmittel aus der Region Vorderland-Feldkirch, mit Produkten, die von kleinbäuerlichen Betrieben produziert und von regionalen Nahversorgern vertrieben werden. [www.vorderland.com](http://www.vorderland.com)

„ Projekt „Kulinarium Rankweil“ – eine Kooperation zwischen Erlebnis Rankweil, Rankweiler Gastwirten und Landwirten sowie der Marktgemeinde Rankweil

## 2.2 Einbinden der Bevölkerung in die landwirtschaftliche Produktion

Es soll die Möglichkeit geschaffen werden, praktische Erfahrungen in der Landwirtschaft zu sammeln.



Ziel	Maßnahme
Die Bevölkerung (Familien, Schüler/innen, Interessierte) erlebt die Lebensmittelproduktion aus erster Hand.	Pro Jahr eine Aktion in der Gemeinde veranlassen.

Vorgehensweise	Zuständigkeit
Verschiedene Themenbereiche wie zum Beispiel Milchverarbeitung selbst gemacht: „Vom Melken bis zum Milcheis“ ins natuRankweil-Programm aufnehmen. Kochkurse anbieten und weitere Ideen sammeln.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.

*miteinander*

### Das läuft schon im Bereich Einbinden der Bevölkerung

- // Veranstaltungsreihe natuRankweil (Kartoffel setzen, Sauerkraut und Apfelmilch machen, etc.)
- // Krankenpflegeverein Fuchsagarta: Kräuterpädagogik, Kräuterkurse werden angeboten



### 2.3 Die regionale Landwirtschaft – Rolle für die Ernährungssicherheit und Entwicklungsperspektiven

Die regionale Landwirtschaft ist eine sichere Möglichkeit sich auch in Krisensituationen mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Diese Rolle soll dokumentiert und sichtbar gemacht werden. In diesem Zusammenhang sollen Entwicklungsperspektiven aufgezeigt werden.

Ziel	Maßnahme
Ernährungssituation und Entwicklungs-Perspektiven aufzeigen.	Diskussionsprozess mit der Rankweiler Bevölkerung zur Ernährungssituation und Entwicklungsperspektiven in Rankweil starten.
	Versorgungsgrad mit regionalen Lebensmitteln dokumentieren (Landesstatistik).



*Bewusstseinsbildung*

Vorgehensweise	Zuständigkeit
Diskussions- und Filmabende zu den Themen Lebensmittel, Ernährung und Perspektiven im Alten Kino Rankweil.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.
Veröffentlichungen in gemeindeeigenen Medien.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt, Gruppe Wirtschaft & Kommunikation.

Das läuft schon im Bereich regionale Landwirtschaft

// Regionalmarkt Vorderland – Ausweitung der Produktpalette, Produzenten werden gesucht.



## 2.4 Veränderungen des Koch- und Essverhaltens

Der fehlende Bezug zur Landwirtschaft ist Ursache und Folge von modernen Essgewohnheiten: Regionale Produkte spielen oft im Koch- und Essverhalten keine Rolle mehr. Es sollen Anstöße gegeben werden, die stärker auf regionale Produkte basieren.

Ziel	Maßnahme
Einbinden von Interessensgruppen und Vermittlern (Gastronomie, Slow Food, Handel, Bäuer/innen, Schulen...).	Sammlung von Vorstellungen und Ideen für die Verwendung regionaler Produkte, verschiedene Interessensgruppen vernetzen.
Kennenlernen der Vielfalt von regionalen Produkten sowie deren Verwertung und Geschmack.	Kochkurse anbieten, Produktinformationen und Rezepte, ev. in Form eines Kochbuches mit regionalen Rezepten gestalten.
Regionale Produkte bei gemeindeeigenen Einrichtungen, Festen und Veranstaltungen verwenden.	Geschmackserlebnisse, Bewusstseinsbildung, Präsentation der Produkte für die Bevölkerung bei gemeindeeigenen Veranstaltungen anbieten.



Vorgehensweise	Zuständigkeit
Pro-Action-Café oder Ideenstammtisch: Organisation und Durchführung eines Treffens zum Austausch mit verschiedenen Interessensgruppen (auf Grundlage der Tourismusstrategie 2020 mit den Säulen Gastfreundschaft, Nachhaltigkeit und Regionalität).	Gruppe Bürgerservice – Umwelt, Gruppe Wirtschaft & Kommunikation.
Weiterführung und Ausweitung „Miniköche“, Fokus auf regionale Produkte legen (Geschichten über regionale Produkte und Rezepte).	Gruppe Bürgerservice – Umwelt, Gruppe Wirtschaft & Kommunikation, Gruppe Wirtschaft & Kommunikation in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.
Dokumentation: Wo werden wie viele regionale und saisonale Produkte verwendet? Information darüber im Gemeindeblatt.	Gruppe Bürgerservice, Gruppe Wirtschaft & Kommunikation.

### Das läuft schon im Bereich Veränderungen des Essverhaltens

- // Bäckereien und landwirtschaftliche Betriebe sind bereits eingebunden, in der Marktgemeinde Rankweil findet jährlich die Veranstaltungsreihe „Rankweiler Miniköche“ statt.
- // Bei Veranstaltungen der Marktgemeinde Rankweil werden großteils regionale Produkte verwendet.

*gemeinsames Interesse*

### 3. Mehrfachnutzungen mit Vorrang für die Landwirtschaft in landwirtschaftlichen Kerngebieten

Das Weitried entwickelt sich zum Vorbild für ein verständnisvolles Miteinander zwischen Landwirtschaft, Erholung, Sport, Jagd und Naturschutz. Aufgrund des enormen Wachstums der Siedlungen und Freizeitnutzungen im Rheintal stehen der Landwirtschaft nur mehr begrenzt Flächen zur Verfügung. Daher sollen die Flächen außerhalb der Siedlungsgrenzen soweit wie möglich einer standortangepassten Landwirtschaft vorbehalten sein, die auf ökologische Eigenheiten Rücksicht nimmt. Durch die Nähe zu Siedlungen besteht ein hoher Nutzungsdruck, es gibt zunehmende Nutzungsansprüche durch Erholungssuchende, Sportler und Vereine. Die Landwirtschaft rückt dadurch auch weiter in ökologisch wertvolle Bereiche. Zwischen einzelnen Nutzergruppen entstehen Konflikte (frei laufende Hunde, Reit- und Fahrverhalten, Müllablagerung/Littering), für die ein Umgang und ein verständnisvolles Miteinander gefunden werden muss.

Ziel	Maßnahme
Aufbau von gegenseitigem Verständnis der verschiedenen Nutzergruppen.	Exkursionen zu Landwirtschaftsbetrieben in Rankweil oder „Tag der offenen Stalltür“ veranstalten.
Identifikation wichtiger Nutzergruppen im Weitried, gemeinsame Identität entwickeln.	Gemeinsame Projekte und Bewusstseinsbildung zum Lebensraum Weitried.

#### 3.1 Gegenseitiges Verständnisses der Nutzergruppen im Weitried

Das gegenseitige Verständnis für die Raumannsprüche ist die Voraussetzung für ein gutes Miteinander. Aus Sicht der Landwirtschaft heißt dies, dass andere Nutzergruppen mehr über die landwirtschaftlichen Vorgänge und Produktionsweisen wissen sollten. Aber auch andere Nutzergruppen sollen ihre Ansprüche an den Freiraum definieren.

Vorgehensweise	Zuständigkeit
Terminvereinbarung, gemeinsame Werbeaktivitäten und Gestaltung mit Teilnehmenden.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“
Exkursionen ins Weitried beispielsweise zu den Streuweisen, verschiedene Sichtweisen berücksichtigen, gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen, Weiterentwicklung Radweg, Hofbeschilderung, etc.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt, Gruppe Wirtschaft und Kommunikation, Verein „Die Schwertlilie“

gegenseitiges Verständnis

## 4. Umwelt, Vielfalt, Tierwohl und Energie

Die Landwirtschaft trägt wesentlich zur Pflege unserer Kulturlandschaft, zum Erhalt der Artenvielfalt sowie zum Klimaschutz bei. Die Betriebe haben sich ökonomisch und ökologisch so ausgerichtet, dass sie als zukunftsfähige und eigenverantwortliche Unternehmen einen Beitrag zur Biodiversität, zur Ökologisierung, zum Klimaschutz und zum Tierwohl in der Landwirtschaft leisten. Die Bedeutung der Landwirtschaft als regionaler Lebensmittelversorger hat in den vergangenen Jahrzehnten europaweit und auch in Vorarlberg abgenommen. Der Konsument bedient sich längst auf dem globalen Markt. Damit sind ein Wettbewerb und ein Produktionsdruck entstanden, die einer gleichzeitigen Ökologisierung der Landwirtschaft entgegen wirken. Die Marktgemeinde Rankweil möchte die Kulturlandschaft ökologisch aufwerten und bäuerliche Betriebe, die eine ökologische und biologische Wirtschaftsweise anstreben unterstützen.

Ziel	Maßnahme
Verständnis für Maßnahmen, welche die Artenvielfalt unterstützen.	Wissensaustausch zur Artenvielfalt in der Kulturlandschaft in Rankweil.
Erhalt und Entwicklung der Streuwiesen.	Erhalt der Streuwiesen durch angepasste Nutzung (18,40 ha in Rankweil), Vermeidung von randlichen Gift- und Nährstoffeinträgen durch gezielte Steuerung.
Erhalt und Anlage von Saum- und Kleinbiotopen (Feldgehölze, Stauden, Saumgesellschaften, Gewässer).	Vermeidung von randlichen Gift- und Nährstoffeinträgen, Pflege mit Rücksicht auf Wildtiere, Neupflanzungen mit standortangepassten Pflanzen.
Erhalt und Erneuerung Hochstammobstwiesen.	Erhalt der Anzahl Hochstammobstwiesen.
Zusammenarbeit mit dem Bienenzuchtverein und dem Verein „Die Schwertlilie“ für gemeinsame Maßnahmen intensivieren.	Planung gemeinsamer Aktivitäten zum Schutz und zur Förderung der Bienen.
Anteil der Alternativkulturen wie Feldgemüse, Erdbeeren, Himbeeren, Kartoffeln, Kürbisse und Zierpflanzen wird in den nächsten fünf Jahren um zehn Prozent erhöht.	Beibehaltung des Projektes „alternative Kulturen“ in den Unterstützungsbeiträgen der Gemeinde. Beratungsangebote unterstützen.

### 4.1 Förderung der Artenvielfalt durch die Landwirtschaft

Wildtiere gehören zur Kulturlandschaft in Rankweil – vom Feldhasen bis zur Wildbiene. Streuwiesen, ungedüngte Wiesen, Feldgehölze, Solitäräume und Säume sind wertvolle Lebensräume und insbesondere die Blütenbestäuber sind für die Landwirtschaft wichtig.

*Kulturlandschaft und Artenvielfalt*

Vorgehensweise	Zuständigkeit
Exkursion und Begehungen z.B. ins Weitried mit lokalen Experten (Jägern, Imkern, Ökologen, Landwirten...).	Gruppe Bürgerservice – Umwelt.
Beitrag zur Kulturlandschaftspflege mit interessierten Bewirtschaftern planen.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.
Information und Unterstützung der Bewirtschaftler sowie Eigentümer.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.
Information über ökologischen Wert der Hochstammobstwiesen, Bewusstseinsbildung, laufende Neupflanzungen sowie Unterstützung bei der Pflege der Hochstammobstwiesen.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt, Bauhof, Gruppe Finanzen & Administration.
Definition gemeinsamer Maßnahmen zur Sicherstellung des Lebens- und Nahrungsraums für Wild- und Honigbienen.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“ und dem Bienenzuchtverein.
Beitrag zur Umstellung, Dokumentation sowie regelmäßige Informationen in den lokalen Medien über Alternativkulturen.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.

#### 4.2 Sicherung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit

Das Wissen über den Boden, seine Funktionsfähigkeit sowie Eignung für die Landwirtschaft soll aufgebaut werden. Zusammen mit den auf Landesebene erarbeiteten Grundlagen soll dieses Wissen in die Raumplanung und die Bewirtschaftung der Flächen mit einfließen. Die Marktgemeinde Rankweil setzt sich für eine bodenschonende Landwirtschaft ein und motiviert zur Teilnahme an entsprechenden ÖPUL-Maßnahmen (Österreichisches Programm einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft).

Ziel	Maßnahme
Motivation zur Einhaltung einer Fruchtfolge zur Sicherung einer natürlichen Bodenfruchtbarkeit.	Steigerung der Ackerflächen mit einer ausgleichenden Bilanz an humuszehrender und -bildender Fruchtfolge.
Erhalt und Erhöhung der Artenvielfalt im Boden.	Beitrag zur Kulturlandschaftspflege und Sicherung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit.
Ziel ist es, die natürliche Bodenfruchtbarkeit sowie einen ausgeglichenen Wasserhaushalt im Boden zu erhalten und zu verbessern.	Weiterbildung zum Thema Boden für Landwirte und Interessierte in Zusammenarbeit mit dem ländlichen Fortbildungsinstitut (Lfi). Kurs Bodenfruchtbarkeit Rankweil anbieten: Beobachtung und Beurteilung, Humusbilanzen und Fruchtfolgen, Düngung Gründüngung.



## Fruchtfolge und Düngung

Vorgehensweise	Zuständigkeit
Beitrag zu einer nachhaltigen und bodenschonenden Fruchtfolge leisten.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.
Motivation zur Anlage und Einsaat von Ackerrandstreifen, Zwischenfrucht und Unteransaat.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.
Kurs, Veranstaltung und Beratungen für Landwirte und Interessierte.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.

#### Das läuft schon im Bereich Bodenfruchtbarkeit

// Landesausstellung zum Thema Boden: Faszination Boden. Vom Piz Buin zum Bodensee – Veranstaltungsreihe natuRankweil.



### 4.3 Tierschutz, Tierhaltung und Tiergesundheit

Die Landwirte in Rankweil haben in den letzten Jahren einen hohen Standard für die Tiergesundheit und Tierhaltung in der Landwirtschaft erreicht. Diesen Standard möchte die Marktgemeinde Rankweil weiterhin unterstützen und ausbauen.

Ziel	Maßnahme
Rankweiler Landwirte haben einen, weit über den gesetzlichen Rahmen hinaus, hohen Standard für die Tierhaltung und Gesundheit (Pferde, Rinder, Schweine, Schafe/Ziegen, Hühner) bis hin zum Standard einer biologischen Wirtschaftsweise.	Landwirtschaftliche Nutztiere werden tiergerecht gehalten und haben über das gesetzliche Maß hinaus Auslauf und Freilandhaltung.
Beschaffung von Bienenvölkern.	Beiträge bei der Erstbeschaffung seitens der Gemeinde leisten.
Vernetzung mit der Arbeitsgruppe Tierschutz in der Ökolandstrategie zum Austausch der Erfahrungen.	Einbinden der Gemeinde in die Arbeitsgruppe „Tierschutz“ der Ökolandstrategie als Gemeinde.



*tiergerecht*

Vorgehensweise	Zuständigkeit
Beitrag für Maßnahmen besonderer (über das gesetzliche Maß hinaus) Tierhaltungsmaßnahmen leisten.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.
Aufnahme in das Agrarförderprogramm der Gemeinde.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.
Anfrage bei Ökolandstrategie Vorarlberg.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.

#### 4.4 Erhöhung Akzeptanz der biologischen Wirtschaftsweise unter Produzent/innen und Konsument/innen

Biologische Landwirtschaft beinhaltet viele der genannten Ziele der Artenvielfalt, des Bodenschutzes und des Tierschutzes und ist die ökologischste Form der Nahrungsmittelproduktion. Die Gemeinde möchte Betriebe zur Umstellung bzw. Beibehaltung einer biologischen Wirtschaftsweise motivieren und setzt sich im eigenen Wirkungsbereich für den biologischen Landbau ein: Bevorzugung von Bioprodukten bei Veranstaltungen und in gemeindeeigenen Betrieben, Information in Gemeindemedien, Unterstützung gemeinsamer Aktivitäten zur Steigerung der Akzeptanz von biologischer Wirtschaftsweise unter Produzent/innen und Konsument/innen.

Ziel	Maßnahme
Steigerung der Anzahl Tiere, die in biologischer Wirtschaftsweise gehalten werden.	Information zur und Förderung der biologischen Wirtschaftsweise.
Steigerung der Flächen, die nach biologischen Standards bewirtschaftet werden.	Beitrag für biologische Wirtschaftsweise leisten.
Aufbau und Austausch zur Umstellung auf biologische Wirtschaftsweise – zehn Prozent der Rankweiler Landwirte informieren sich über die Möglichkeiten.	Gemeinsame Exkursionen, Hof-Beratungen bzw. auch gemeinsame Beratungen, Wissenstransfer und Austausch.
Steigerung der Akzeptanz von regional produzierten Bioprodukten in der Bevölkerung.	Steigerung des Anteils am Absatz regionaler Bioprodukte.

*Bio produkte*



Vorgehensweise	Zuständigkeit
Aufnahme in das Agrarunterstützungsprogramm der Gemeinde.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.
Aufnahme in das Agrarunterstützungsprogramm der Gemeinde.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.
Organisation verschiedener Aktionen in Zusammenarbeit mit BioAustria. Unterstützung einer Interessensgruppe, die an einer schrittweisen Umstellung zu einer biologischen Wirtschaftsweise interessiert ist.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.
Bevorzugung von Rankweiler Bioprodukten bei Veranstaltungen und in gemeindeeigenen Betrieben, Information in Gemeindemedien, Motivation von Handel und Gastronomie, Unterstützung gemeinsamer Aktivitäten zur Steigerung der Akzeptanz von biologischen Wirtschaftsweisen unter Produzent/innen und Konsument/innen.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt.

#### 4.5 Senkung des Energieverbrauchs

Die Gemeinde unterstützt gemeinsame Dienstleistungen und Infrastrukturen, die der Reduktion bzw. der Energieeffizienz dienen (z.B. gesammelte Zubringerdienste für Schüler höherer Schulen, Veranstaltungen).

Ziel	Maßnahme
Gemeinsame Infrastrukturen z.B. im Bereich Mobilität	Gesammelte Zubringerdienste für Schüler/innen höherer Schulen.
Ziel ist es, den Energieeinsatz in der Landwirtschaft zu minimieren.	Information an Landwirte, Unterstützungsbeitrag, Veranstaltung zum Thema Einsparungspotential am Bauernhof.



Vorgehensweise	Zuständigkeit
	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.
Hof-Beratungen bzw. auch gemeinsame Beratungen – Wissenstransfer/Austausch. Motivation zur Teilnahme am “Energiecheck für Landwirtschaftsbetriebe“.	Gruppe Bürgerservice – Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schwertlilie“.

*energieeffizient*



## 5. Organisation, Finanzen, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Um das vorliegende Leitbild Schritt für Schritt umzusetzen bedarf es einer Steuerungsgruppe, die den Prozess, die Projekte und Zielerreichung im Auge behält. Die Steuerungsgruppe setzt sich aus einem/einer politischen Vertreter/inn, Vertreter/-in der Landwirtschaft (Verein „Die Schwertlilie“) und einer zuständigen Person aus dem Amt zusammen. Die Steuerungsgruppe trifft sich mindestens zwei Mal im Jahr, um Projekte und Prozesse zu initiieren und die Umsetzung zu verfolgen. Die Steuerungsgruppe kann sich zur Projekt- und Beitragsgestaltung Unterstützung einholen. Sie berichtet mindestens einmal im Jahr im Umwelt- und Landwirtschaftsausschuss über Fortschritte, Projekte und macht Vorschläge für weiterführende Projekte.

Eine oder mehrere Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit Teilbereichen des Leitbilds und sind für die Umsetzung von Projekten zuständig.



*Das Kapitel Landwirtschaft in der Markgemeinde Rankweil konnte nur unter Mithilfe interessierte BürgerInnen entstehen. Außerordentlicher Dank für ihr Engagement gebührt:*

- „ allen Beteiligten am Leitbildprozess, insbesondere den TeilnehmerInnen der Workshops: Alexander Abbrederis, Arnulf Amann, Stefan Maissen, Ingrid Tiefenthaler, Gebhard Flatz, Evelyn Böhler, Dr. Peter Steidl, Frick Johann, Ing. Markus Gstach, Norbert Ganahl, Peter Koch und Jochen Furxer
- „ der Ausschussvorsitzenden GR Daniela Burgstaller, Ausschuss für Umwelt, Klima und Landwirtschaft, GR Christoph Metzler, ehem. GR Daniela Ebner
- „ der Gemeindeverwaltung, insbesondere der Gruppe Bürgerservice
- „ Katrin Löning und Martin Schweighofer – Österreichisches Ökologie-Institut als externe ProjektleiterIn

*Stand April 2015*



# Schritt für Schritt

## Impressum

### **Eigentümer, Herausgeber, Verleger**

Marktgemeinde Rankweil, 6830 Rankweil

### **Erscheinungsdatum** April 2015

**Bildnachweis** Dietmar Mathis, Claudia Rohrer,

Tanja Halbritter, Jochen Wieseneder,

Rebecca Tschol, Anna Hartz, Gemeindearchiv,

Naturschutzbund Vorarlberg

**Gesamtherstellung** Druckerei Turnher

**Gestaltung** kaleido og, büro für gestaltung